

# Atopische Dermatitis bei Hunden

Auch genannt: Atopie, allergische Dermatitis, Allergie

## Hunde haben auch Allergien

Wie wir Menschen können auch Hunde an Allergien leiden. Fast jeder fünfte Hund leidet an einer Allergie, und diese Zahlen sind im Zunehmen begriffen. Während beim Menschen die Symptome meist Heuschnupfen und Asthma sind, kratzen, lecken und beißen sich die Hunde vermehrt oder haben häufig Haut- und Ohrinfektionen.

## Was ist atopische Dermatitis?

Die atopische Dermatitis (kurz AD) ist eine der häufigsten Ursachen von chronischem Juckreiz bei Hunden. AD wird durch allergische Reaktionen entweder auf Futtermittel oder auf eine oder mehrere Substanzen (Allergene) aus der Umwelt hervorgerufen. Viele Umweltallergene können AD verursachen, oft sind es die gleichen, die beim Menschen Heuschnupfen oder allergisches Asthma auslösen.

## Welches sind die Symptome der atopischen Dermatitis?

Das Hauptsymptom ist Juckreiz, der besonders Gesicht, Bauch und Pfoten betrifft. Die befallene Haut kann gerötet, feucht oder aufgrund von Kratzen, Beißen, Lecken und Reiben des Hundes verletzt sein. Häufig sind die Ohren entzündet und wiederkehrende Ohrentzündungen sind in manchen Fällen erstes und alleiniges Zeichen einer AD. Oft treten Hautinfektionen im Zusammenhang mit Allergien auf, da die Hautbarriere des Allergikers gestört ist. So haben Erreger wie Bakterien und Hefen einfaches Spiel. Verglichen zum Menschen, zeigen Hunde nur selten Augen- oder Nasenausfluss. Im Gegensatz zum Menschen wachsen Hunde ihre Allergie nicht aus und sie kann sogar mit dem Alter schlimmer werden. Deshalb wird fast immer eine Behandlung empfohlen.

## Warum entwickelt sich atopische Dermatitis?

Damit ein Hund AD entwickelt, müssen verschiedene Faktoren erfüllt sein. Dazu gehört in erster Linie eine genetische Veranlagung, deshalb sind auch gewisse Rassen häufiger von Allergien betroffen als andere. Nebst der Veranlagung muss aber auch die Belastung durch Umwelt- oder Futtermittelallergene gewährleistet sein. Letztendlich ist die Allergie eine Fehlsteuerung des Immunsystems. Bei allergischen Tieren und Menschen kommt es zu einer Überreaktion des Immunsystems, wobei Antikörper (körpereigene Abwehrstoffe) gegen ansonsten harmlose

Stoffe wie Futterproteine, Pollen, Gräser, Pilzsporen und Hausstaubmilben ausgebildet werden.

### **Welche Hunde entwickeln atopische Dermatitis**

Bei einem Großteil der Hunde tritt die Allergie im Alter von 1 – 3 Jahren zum ersten Mal in Erscheinung. Wegen der genetischen Veranlagung sind bestimmte Hunderassen häufiger betroffen als andere. Besonders häufig sind Allergien bei Terriern (Westie, Jack Russel, Yorkshire Terrier, Bull Terrier, Airdale Terrier, Boston Terrier) aber auch Rassen wie der Basset, Beagle, Retriever, Boxer, Englische und Französische Bulldogge, Mops, Spaniel, Lhaso Apso, Shi Tzu, Dogge, Dackel, Chihuahua und viele andere werden oft mit AD diagnostiziert. Mischlinge von diesen Rassen erkranken ebenfalls häufig an AD.

### **Welchen Allergenen sind Hunde ausgesetzt?**

Als Futtermittelallergene kommen alle Proteine (Eiweisse) infrage, die in der Ernährung des Hundes vorkommen. Umweltallergene stammen oft aus der Luft und sind weit verbreitet. Manche sind das ganze Jahr über vorhanden, wie zum Beispiel Hausstaub- und Vorratsmilben sowie einige Schimmelpilze. Andere findet man nur zu gewissen Zeiten im Jahr, wie zum Beispiel Baum-, Gras-, Kräuter- und Blütenpollen. Hunde nehmen Allergene in erster Linie über die Haut auf, deshalb sind auch die nicht-behaarten Körperstellen zumeist stärker betroffen (Achselhöhlen, Zwischenzehenhäute, Bauch).

### **Wie wird die Atopie/Allergie diagnostiziert?**

Die Diagnose basiert auf der Krankengeschichte, der klinischen Untersuchung und auf dem Ausschluss anderer Erkrankungen, die ein ähnliches Erscheinungsbild haben. Dies können z.B. Parasiten oder Infektionen mit Bakterien oder Hefepilzen sein. Wenn das Vorliegen einer Allergie vermutet oder bestätigt ist, empfehlen wir bei nicht-saisonalen Symptomen zuerst die Durchführung einer Eliminationsdiät, um eine Futtermittelallergie zu diagnostizieren bzw. auszuschliessen. Weitere Informationen finden Sie dazu im separaten Merkblatt über Futtermittelallergie. Wenn keine Futtermittelallergie vorliegt, ist der nächste Schritt ein Allergietest. Dieser dient dazu, diejenigen Allergene zu identifizieren, auf die der Hund allergisch reagiert. Es stehen uns zwei verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung.

### **Intrakutantest (Synonym: Intradermaltest)**

Dieser wird mitunter als verlässlichster Test beurteilt, da direkt die Reaktion der Haut auf verschiedene Umweltallergene getestet wird. Zudem hat er den Vorteil, dass die Reaktion auf ein saisonales Allergen auch dann provoziert werden kann, wenn die Saison für dieses Allergen schon länger abgeschlossen ist. Er wird ähnlich wie der Allergietest beim Menschen

durchgeführt. Die zu testenden Allergene werden in die Haut des Hundes an der seitlichen Brustwand injiziert. Die Haare müssen dazu auf einer Fläche von ca. 10 x 20 cm geschoren werden und der Hund mit einer Beruhigungsspritze sediert werden. Die Reaktionen können innerhalb weniger Minuten nach Injektion beurteilt werden, d.h. das Ergebnis steht sofort zur Verfügung. Da viele Medikamente mit dem Intrakutantest interferieren, müssen Absetzfristen eingehalten werden.

### **Blutallergietest (Synonym: in-vitro IgE Serologie)**

Beim Bluttest werden Antikörper gegen die wichtigsten Umweltallergene gemessen. Dieser Test ist mittlerweile auch sehr zuverlässig und kann auch durchgeführt werden, wenn ein Intrakutantest nicht praktikabel ist, z.B. wegen starker Hautveränderungen, weil Medikamente nicht abgesetzt werden können oder weil ein erhöhtes Risiko bei einer Sedation vorliegt. Da der serologische Test die Allergen-spezifischen Antikörper im Blut misst, sollte er möglichst während der Haupt-Allergensaison durchgeführt werden, da die gemessenen Antikörper nur für kurze Zeit nach Ablauf der Allergensaison noch im Blut nachweisbar sind. Im Gegensatz zum Intrakutantest, interferieren nur Kortisonpräparate mit der in-vitro Serologie, weshalb nur bei diesen auch gewisse (kurze) Absetzfristen eingehalten werden müssen.

### **Wie wird die atopische Dermatitis behandelt?**

#### Vermeidung der Allergene

Eine Futtermittelallergie kann durch Vermeidung der auslösenden Futtermittelallergene gut kontrolliert werden.

Bei Tieren mit einer Hausstaubmilben-Allergie kann die Vermeidung des Kontaktes mit Allergenen hilfreich sein. Bitte lesen Sie dazu unser spezielles Merkblatt über Hausstaubmilbenallergiker. Kontakt mit Pollen kann dadurch minimiert werden, indem man eine Klimaanlage verwendet bzw. das Tier in den frühen Morgen- und späten Abendstunden nicht nach draussen lässt, weil zu diesen Zeiten der Pollenflug am grössten ist. Wenn das Tier von draussen hereinkommt, sollte es mit einem feuchten Tuch abgewischt werden, um mechanisch die Allergene von der Haut zu entfernen. Dem gleichen Zweck dient häufiges Baden. Grundsätzlich ist aber die Allergenvermeidung bei Umweltallergien viel schwieriger als bei Futtermittelallergien. Deshalb sind in fast allen Fällen zusätzliche Behandlungen notwendig.

#### Allergen-spezifische Immunotherapie/Desensibilisierung

Die Desensibilisierung hat zum Ziel, den Körper ganz langsam an das Allergen zu gewöhnen, das die Allergie auslöst. Es bewirkt eine so genannte „Umstimmung“ des Immunsystems, d.h. das

Immunsystem wird durch die Desensibilisierung so beeinflusst, dass es bei Kontakt mit den Allergenen nicht mehr überreagiert sondern normal reagiert. Bei erfolgreicher Desensibilisierung können Medikamente reduziert oder sogar ganz vermieden werden. Die Injektionen zur Desensibilisierung werden bei der klassischen subkutanen Form der Desensibilisierung normalerweise vom Besitzer zu Hause gegeben. Menge und Injektionsabstand variieren von Hund zu Hund. Es handelt sich um eine lebenslange Therapie. Bei neueren Formen der Desensibilisierung wird die Lösung 2x täglich oral gegeben (sublinguale Immuntherapie, SLIT) oder in monatlichen Abständen direkt in einen Lymphknoten (intralymphatische Immuntherapie, ILIT) injiziert. Letzteres muss durch den Tierarzt durchgeführt werden. Ein Vorteil der SLIT und ILIT ist, dass die Wirkung häufig früher einsetzt als bei der subkutanen Desensibilisierung. Bei der ILIT ist zudem bei einigen Fällen eine Langzeitwirkung über mehrere Monate oder gar Jahre beobachtet worden.

#### Entzündungshemmende Medikamente

Kombinationen von Oclacitinib (Apoquel®), Lokivetmab (Cytoint®), Kortisonpräparaten, Cyclosporin, Antihistaminika und Fettsäuren können helfen, den Juckreiz Ihres Hundes zu lindern. Eine Kombination mehrerer Medikamente ist zumeist nicht nur wirksamer sondern auch bezüglich Nebenwirkungen weniger problematisch. Da jeder Hund unterschiedlich ist, muss man bei manchen Tieren verschiedene Medikamente ausprobieren, um herauszufinden, welches die beste Wirksamkeit hat.

#### Lokale Therapie

Medizinische Shampoos und rückfettende und befeuchtende Sprays, Lotiond, Mousse bringen vielen Hunden Erleichterung. Beim Baden werden Allergene mechanisch von der Haut abgewaschen und zusätzlich Juckreiz stillende Substanzen auf die Haut aufgetragen. Um eine gute Wirkung zu erzielen, ist eine Kontaktzeit des Medizinazl-Shampoos mit der Haut von 5 – 10 Minuten notwendig. Benutzen Sie möglichst kühles Wasser, weil dieses den Juckreiz zusätzlich mindert und spülen Sie Shampooreste gründlich wieder aus dem Fell heraus.

Für lokale entzündliche Veränderungen können Kortisonsprays oder Cremes Abhilfe schaffen.

#### Prophylaxe gegen Ektoparasiten

Ektoparasiten wie Flöhe, Milben oder Zecken können zusätzlichen Juckreiz verursachen. Es ist deshalb sinnvoll, jeden Hund mit einer Allergie vor Floh- und Zeckenbefall zu schützen.

Allergische Hunde reagieren viel empfindlicher auf Flohbisse, als gesunde Hunde.

#### **Wie lange muss behandelt werden**

Allergien sind Erkrankungen, die zwar behandelbar, aber leider nicht heilbar sind. Die Behandlung allergischer Hunde erfordert viel Geduld von Seiten des Tieres, seines Besitzers und auch des behandelnden Tierarztes. In fast allen Fällen ist eine lebenslange Therapie nötig und allergische Hunde sollten regelmässig auf Sekundärinfektionen untersucht und wenn nötig behandelt werden.

**Was soll ich tun, wenn ich denke, dass mein Hund atopische Dermatitis hat**

Sprechen Sie mit Ihrem Tierarzt. Er kann Ihren Hund entsprechend abklären und Sie je nach Bedarf an einen tierärztlichen Spezialisten für Hauterkrankungen überweisen.